

APUG-Newsletter Nr. 5, 09. Februar 2006

Newsletter der Geschäftsstelle des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Neuigkeiten zu Umwelt und Gesundheit

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

- "3.000 Schritte extra durch Deutschland" - Spaziergänge aus allen Bundesländern auf www.die-praevention.de
- Bodenschutz ist auch Verbraucherschutz
- Auch in Arzneimitteln dürfen keine FCKW mehr verwendet werden
- Pflanzenschutzmittel in Lebensmitteln: Risikobewertung von Mehrfachrückständen soll optimiert werden
- Dialog über Chancen und Risiken synthetischer Nanopartikel
- Uran in natürlichen Mineralwässern
- Lärmgrenzwerte für Autos bewirken in der Praxis wenig
- Daten zur Umwelt
- Baden in sauberen Gewässern
- Blauer Engel für elastische Fußbodenbeläge und Matratzen
- Umweltgerechte Mobilität für alle sichern

Hinweis: Unter <http://www.apug.de/presse/pm-behoerden06.htm> werden die Pressemitteilungen der am Aktionsprogramm beteiligten Behörden zu umwelt- und gesundheitspolitischen Nachrichten eingestellt.

2) FORSCHUNGSBERICHTE

- APUG - Bericht 1999 - 2005: Projekte - Aktivitäten - Ergebnisse
- Lokale Agenda 21 - Umwelt und Gesundheit
- Gesunde Umwelt für gesunde Kinder: Workshop des Bundesministeriums für Gesundheit am 13.12.2005 in Berlin
- Neuer Bericht der Europäischen Umwelt Agentur (EUA): "Environment and Health"
- Risikokommunikation: Mehr als ein zielgerichteter Informationsaustausch
- Spürbarer Klimawandel auch in Deutschland
- Dokumentation des Abschlussworkshops zum Projekt "Evaluation von Standards und Modellen zur prohabilitischen Expositionsabschätzung" (Xprob)
- Flammschutzmittel in Muttermilch - in Deutschland kein Risiko für Säuglinge
- Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsverfahren
- Gesundheitliche Wirkungen von Feinstaub bei Frauen
- Risikobewertung bei Cyanobakterien
- Umwelt- und Gesundheitsschutz bei Bauprodukten
- Können Toner die Gesundheit beeinträchtigen?
- 12. WaBoLu-Innenraumtage: Mikrobielle und chemische Verunreinigungen

3) INTERNATIONALES

- Internetseite des WHO-Kooperationszentrums zur Überwachung der Luftqualität und Bekämpfung der Luftverschmutzung im Umweltbundesamt aktualisiert
- Grünbuch der EU-Kommission zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung
- Klimawandel hat heute Auswirkungen auf unsere Gesundheit. WHO-Regionalbüro für Europa ruft Gesundheitssektor zu sofortigem Handeln auf
- So viel Nutzen bringt das Schweizer APUG

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

- Broschüre "Umwelt und Gesundheit in Deutschland - Beispiele aus dem täglichen Leben. Ausgabe 2005"
- UmweltMedizinischer InformationsDienst - UMID 3/2005 und 4/2005
- Leitfaden zur Sanierung bei Schimmelpilzbefall
- Broschüre "Kinder, Kinder! - Was hat die Umwelt mit der Gesundheit zu tun?"
- Umwelt und Gesundheit im Unterricht
- Feinstaub - Magazin des Bundesumweltministeriums
- Anwenderleitfaden "Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität"

5) INTERNETSEITEN

- Was tut meine Stadt gegen Feinstaub?
- Internetportal "REACH-info"
- Linksammlung zu "Lärm und Gesundheit"
- Kommentierte Linksammlung: Duftstoffe und "Lufterfrischer"
- Online-Spiele zu Umwelt und Nachhaltigkeit
- Datenbank zu Einwirkungen elektromagnetischer Felder

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

- Fortbildung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, Berlin, 22. - 24.03.2006

7) IMPRESSUM

1) UMWELT- UND GESUNDHEITSPOLITISCHE NACHRICHTEN

"3.000 Schritte extra durch Deutschland" - Spaziergänge aus allen Bundesländern auf www.die-praevention.de

Die Aktion "3.000 Schritte extra durch Deutschland" auf der Internetseite der Kampagne "Bewegung und Gesundheit" des Bundesgesundheitsministeriums gewinnt immer mehr Unterstützer. Mittlerweile beteiligen sich Touristeninformationen und Stadtportale aus 37 verschiedenen Regionen quer durch alle Bundesländer an der Aktion. Auf der Internetseite <http://www.die-praevention.de> werden die Spaziergänge vorgestellt. http://www.bmg.bund.de/cln_041/nn_760692/DE/Presse/Pressemitteilungen/Presse-BMG-4-2005/PM-14-12-05-3,param=.html

Bodenschutz ist auch Verbraucherschutz

Böden gehören mit zu den wesentlichen Lebensgrundlagen des Menschen. Saubere Böden sind die Voraussetzung für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrungsmittel. Auf der Veranstaltung der Kommission Bodenschutz des Umweltbundesamtes anlässlich des Internationalen Tages des Bodens trafen sich am 05.12.2005 in Dessau knapp 300 Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung sowie Politik. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekräftigten, dass der Bodenschutz ein zentrales Anliegen des Umwelt- und des Verbraucherschutzes ist, und dass das Thema auch auf der europäischen Ebene vorangebracht werden muss.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2005/pd05-070.htm>

Auch in Arzneimitteln dürfen keine FCKW mehr verwendet werden

Seit dem 1. Januar 2006 dürfen keine Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) in Arzneimitteln mehr verwendet werden. FCKW schädigen die lebenserhaltende Ozonschicht, die die schädlichen Anteile des Sonnenlichtes herausfiltert. Mit der jetzt erfolgten Bekanntmachung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte im Bundesanzeiger hat Deutschland als eines der ersten Länder weltweit den Ausstieg bei FCKW in Arzneimitteln vollzogen.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_22112005/pm/36328.php

<http://www.bfarm.de/de/Arzneimittel/zul/bekanntm/index.php>

Pflanzenschutzmittel in Lebensmitteln: Risikobewertung von Mehrfachrückständen soll optimiert werden

Bei der Untersuchung von Lebensmitteln auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln werden in Früchten und Gemüse häufig die Reste gleich mehrerer Wirkstoffe gefunden - so genannte Mehrfachrückstände. Welche Wirkung ein Gemisch aus verschiedenen Wirkstoffen auf den Menschen hat, ist nur für wenige Wirkstoffgruppen wissenschaftlich beschrieben. Auf dem zweiten Forum Verbraucherschutz des Bundesinstituts für Risikobewertung wurde am 9./10. November 2005 in Berlin über geeignete Bewertungsmodelle beraten.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/6994>

Dialog über Chancen und Risiken synthetischer Nanopartikel

Die Nanotechnologie gilt als eine der künftigen Schlüsseltechnologien in der Produktion und im Gesundheitswesen. Noch gibt es große Unsicherheiten, ob die winzigen Partikel für Mensch und Umwelt schädlich sein können. Am 11./12.10.2005 fand in Bonn der erste "Dialog zur Bewertung von synthetischen Nanopartikeln in Arbeits- und Umweltbereichen" statt, zu dem das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin eingeladen hatten. 150 Fachleute diskutierten über die Chancen synthetischer Nanopartikel und über mögliche Wirkungen auf Mensch und Umwelt. Es wurde deutlich, dass die Datenlage zurzeit unzureichend ist und der Dialog weitergeführt werden muss. Die Präsentationen des Workshops sind im Internet abrufbar.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/36132.php

<http://www.dialog-nanopartikel.de>

Uran in natürlichen Mineralwässern

Die meisten in Deutschland vermarkteten natürlichen Mineralwässer enthalten keine oder nur geringe Mengen Uran. Untersuchungen in den Bundesländern zeigten, dass von insgesamt 1530 Mineralwasserproben lediglich 3% Urangelhalte aufwiesen, die über dem Richtwert der Weltgesundheitsorganisation für Uran in Trinkwasser lagen. Das Bundesinstitut für Risikobewertung empfiehlt, dass in Wasser, welches als 'Geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung' gekennzeichnet ist, kein Uran bestimmbar sein sollte. Ein entsprechender Verordnungsentwurf wird derzeit vom Bundesverbraucherministerium erarbeitet.

<http://www.verbraucherministerium.de/index-0006D782EC851358A1B26521C0A8D816.html>

Lärmgrenzwerte für Autos bewirken in der Praxis wenig

Die Geräusch-Grenzwerte für Autos sind in den vergangenen 25 Jahren stetig verschärft worden. Dennoch sind heute viele Autos so laut wie vor 25 Jahren. Dies ergab ein Praxistest des Rheinisch-Westfälischen TÜV im Auftrag des Umweltbundesamtes. Die Studie "Ermittlung der Geräuschemissionen von Kfz in Straßenverkehr" ist beim Umweltbundesamt erhältlich und kann im Internet herunter geladen werden.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-051.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/verkehr>

Daten zur Umwelt

In der achten Ausgabe der umfassenden Datensammlung zur Umwelt in Deutschland des Umweltbundesamtes (UBA) wird auf eine Vielzahl umweltbedingter Gesundheitsbelastungen hingewiesen. Im Kapitel "Umwelt, Gesundheit und Lebensqualität" werden Daten zu umweltbezogenen Gesundheitsrisiken durch Schadstoffe, Lärm und Strahlung aufgeführt. Die "Daten zur Umwelt 2005" sind im Erich-Schmidt-Verlag erschienen und im Buchhandel für 46,80 Euro als Buch mit CD-ROM oder komplett als CD-ROM zum Preis von 36,80 Euro erhältlich. Jährlich aktualisierte Umweltinformationen stellt das UBA im Internet bereit.

<http://www.uba.de/uba-info-presse/2005/pd05-050.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/umweltdaten>

Baden in sauberen Gewässern

Der neue Badegewässeratlas der EU-Kommission zeigt: Schon 95,9% der Badegewässer in Deutschland erfüllen die Anforderungen der geltenden europäischen Badegewässerrichtlinie. Die Badewasserqualität hat sich somit - verglichen mit den Vorjahren - noch weiter verbessert.

<http://europa.eu.int/water/water-bathing/report.html>

Blauer Engel für elastische Fußbodenbeläge und Matratzen

Matratzen und Fußbodenbeläge können mit dem Blauen Engel gekennzeichnet werden, wenn sie die von der Jury Umweltzeichen festgelegten anspruchsvollen Kriterien zum Umwelt- und Gesundheitsschutz erfüllen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausgasungsverhalten der Produkte: Bei ihrer Verwendung dürfen nur Spuren organischer Verbindungen frei werden. Elastische Fußbodenbeläge müssen darüber hinaus unter anderem vollkommen frei von Weichmachern sein.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35680.php

<http://www.blauer-engel.de>

Umweltgerechte Mobilität für alle sichern

In seinem Sondergutachten zu "Umwelt und Straßenverkehr: Hohe Mobilität - Umweltverträglicher Verkehr" empfiehlt der Sachverständigenrat für Umweltfragen konkrete Zielwerte zur Senkung der verkehrsbedingten Luftschadstoffe, Treibhausgase und des Straßenverkehrslärms, um negative Folgen für die menschliche Gesundheit und die Umwelt weiter zu reduzieren. Mit einer umfassenden Bestandsaufnahme verdeutlicht das Gutachten zahlreiche Handlungsfelder, die von einer zukunftsgerichteten

Verkehrsumweltpolitik zu besetzen sind, um dem Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Lebensqualität nachkommen zu können.

http://www.bmu.de/pressemitteilungen/pressemitteilungen_ab_01012005/pm/35645.php

<http://www.umweltrat.de>

--- zurück ---

2) FORSCHUNGSBERICHTE

APUG - Bericht 1999 - 2005: Projekte - Aktivitäten - Ergebnisse

Ein umfassender Bericht über alle zwischen 1999 und 2005 im Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) durchgeführten Projekte und Aktivitäten liegt seit kurzem vor. Im Bericht werden die einzelnen Projekte und Aktivitäten ergebnisorientiert dargestellt. Das APUG-Schwerpunktthema Kinder, Umwelt und Gesundheit wird durch ein Übersichtskapitel hervorgehoben.

Informationen über Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen sowie Hinweise zum Bezug weiterführender Informationen ergänzen den Bericht.

<http://www.apug.de/apug/grundlegendokumente/index.htm>

Lokale Agenda 21 - Umwelt und Gesundheit

Im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten APUG-Projekts untersuchte ein Projektkonsortium unter Leitung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) seit Mitte 2004 im ersten Teil des Projekts die Vernetzung von Umwelt und Gesundheit auf lokaler Ebene. Dazu wurden eine Umfrage, eine Expertenbefragung sowie Fallstudien durchgeführt. Die Ergebnisse sind in der "Expertise: Kommunale Praxis" zusammengestellt. Im zweiten Teil des Projekts wurde eine pragmatische Arbeitshilfe mit Gute-Praxis-Beispielen, Anregungen, Hilfestellungen und Kontaktadressen erstellt. Die Beispiele zeigen Handlungsmöglichkeiten und kommunale Strategien zur Verbindung von Umwelt und Gesundheit auf und sollen zum Nachahmen anregen. Im neuen Online-Portal "Lokale Agenda 21 - Umwelt und Gesundheit" werden die Informationen anschaulich dargestellt.

<http://www.apug.de/lokales/agenda21-handbuch.htm>

<http://www.la21-umwelt-gesundheit.de>

Gesunde Umwelt für gesunde Kinder: Workshop des Bundesministeriums für Gesundheit am 13.12.2005 in Berlin

Am 13. Dezember 2005 wurden während eines Abschlussworkshops die Ergebnisse der fünf Modellprojekte zum Förderschwerpunkt "Lokale Aktivitäten im Bereich Umwelt und Gesundheit" vorgestellt, die das Bundesministerium für Gesundheit im Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit von 2003 bis 2005 gefördert hat. Die Modellprojekte mit dem übergreifenden Thema "Gesundes Wohnen" waren spezifisch auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Die Abschlussberichte der Projekte werden in Kürze auf der Internetseite des APUG veröffentlicht werden.

http://www.bmg.bund.de/cln_041/nn_760692/DE/Presse/Pressemitteilungen/Presse-BMG-4-2005/PM-13-12-05,param=.html

<http://www.apug.de/lokales/projekte.htm>

Neuer Bericht der Europäischen Umweltagentur EEA: "Environment and Health"

Der Bericht gibt einen Überblick über Gesundheitsbeeinträchtigungen und Erkrankungen, die durch Umwelteinflüsse verursacht oder in ihrem Verlauf nachteilig beeinflusst werden können. Schwerpunkt bilden die im Europäischen Aktionsplan Umwelt und Gesundheit genannten prioritären Erkrankungen, zu denen auch Atemwegs- und Krebserkrankungen bei Kindern sowie neurologische Entwicklungsstörungen zählen. Mögliche Auswirkungen von Umwelteinflüssen - zum Beispiel Feinstaub, Schwermetalle, Lärm und endokrine Substanzen - werden erläutert; auch werden die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels thematisiert.

http://reports.eea.eu.int/eea_report_2005_10/en/EEA_report_10_2005.pdf

Risikokommunikation: Mehr als ein zielgerichteter Informationsaustausch

Risikokommunikation hat das Ziel, die Bevölkerung sachgerecht und ausgewogen über umweltbedingte Gesundheitsrisiken zu informieren, damit die Entscheidungsfindung zu unterstützen und gleichzeitig Anregungen und Besorgnisse der Öffentlichkeit in die politische Diskussion einfließen zu lassen. Untersuchungen haben gezeigt, dass es deutliche Defizite in der Kommunikation von umweltbedingten Risiken für die menschliche Gesundheit gibt. Als Konsequenz wurde im Jahr 2001 das Projekt "Entwicklung eines mehrstufigen Verfahrens der Risikokommunikation (ERiK)" begonnen. Das Projekt wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung im Auftrag des Umweltbundesamtes und in Zusammenarbeit mit der baden-württembergischen Akademie für Technikfolgenabschätzung im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit durchgeführt. Der Abschlussbericht wurde veröffentlicht und ist im Internet abrufbar. Er wird ergänzt durch ein Trainingsprogramm auf CD-ROM.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/6828>

Spürbarer Klimawandel auch in Deutschland

Längere Trockenperioden, stärkere Regenfälle und Stürme sind nach Ansicht der meisten Klimaforscher Auswirkungen des weltweiten Klimawandels. Wie spürbar der Klimawandel in Deutschland bereits ist und welche Folgen dieser mit sich bringen wird, zeigen zwei aktuelle Studien, die im Auftrag des Umweltbundesamtes entstanden. Die Studien sowie ein Hintergrundpapier zu Klimafolgen und Anpassung sind im Internet abrufbar.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-048.pdf>

<http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz>

Dokumentation des Abschlussworkshops zum Projekt "Evaluation von Standards und Modellen zur prohabilitischen Expositionsabschätzung" (Xprob)

Die Bereitstellung evaluierter Basisdaten (Expositionsfaktoren) und Methoden zur Expositionsabschätzung ist eine wesentliche Voraussetzung für den praktischen Einsatz von Expositionsmodellen im umweltbezogenen Gesundheitsschutz. Die Bereitstellung von Daten in Form statistischer Verteilungen und von Methoden zur verteilungsbasierten Expositionsabschätzung war Gegenstand des Projekts "Evaluation von Standards und Modellen zur prohabilitischen Expositionsabschätzung" (Xprob). Die Dokumentation des Abschlussworkshops, der am 24./25.05.2005 in Berlin stattfand, präsentiert die vorläufigen Projektergebnisse und fasst die wichtigsten Diskussionspunkte zusammen.

<http://www.apug.de/risiken/forschungsprojekte/expositionsabschaetzung.htm>

<http://www.math.uni-bremen.de/riskom/xprob/>

Flammschutzmittel in Muttermilch - in Deutschland kein Risiko für Säuglinge

Stillen bleibt die beste Ernährung für Säuglinge, sind sich das Umweltbundesamt und das Bundesinstitut für Risikobewertung einig. Rückstände von Flammschutzmitteln in Muttermilch stellen für gestillte Säuglinge in Deutschland kein Gesundheitsrisiko dar. Das zeigt die Studie "Rückstände von Flammschutzmitteln in Frauenmilch aus Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von polybromierten Diphenylethern (PBDE)".

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-038.pdf>

http://www.apug.de/archiv/pdf/Abschlussbericht_2005_Flammschutzmittel.pdf

Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zur Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsverfahren

Das im Themenfeld "Dialogstrukturen im umweltbezogenen Gesundheitsschutz" des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit NRW (APUG NRW) durchgeführte Projekt zeigt anhand von Beispielen aus der Praxis in vier nordrhein-westfälischen Städten, wie Umwelt- und Gesundheitsbelange mit möglichst geringem Aufwand in Planungsverfahren eingebracht und berücksichtigt werden können. Hemmnisse und Defizite werden dabei genauso angesprochen wie konkrete Verbesserungsvorschläge für die Zusammenarbeitsstruktur der Planungs-, Umwelt- und Gesundheitsverwaltungen.

<http://www.apug.de/archiv/pdf/umweltbelange-planungsverfahren.pdf>

Gesundheitliche Wirkungen von Feinstaub bei Frauen

Die Frauenkohortenstudie NRW des Landesumweltamtes Nordrhein-Westfalen befasst sich mit den langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen von Feinstaub auf die Sterblichkeit bei Frauen in NRW. Die Studie basiert auf umfangreichen Erhebungen in den 1980er und 1990er Jahren. Ein statistisch signifikanter Zusammenhang wurde zwischen der kardiopulmonalen Sterblichkeit und der lokalen Feinstaub- bzw. Stickstoffdioxid-Belastung gefunden. Neben einer holländischen Studie ist die Frauenkohortenstudie in Nordrhein-Westfalen bisher die einzige Studie in Europa, die wissenschaftliche Aussagen zum langfristigen Mortalitätsrisiko und zur Todesursachen-spezifischen Mortalität bei Frauen in Abhängigkeit von der Exposition gegenüber (verkehrsbedingten) Luftschadstoffen trifft. Der Gesamtbericht der Studie steht als Fachbericht 7/2005 im Internet zur Verfügung.

http://www.landesumweltamt.nrw.de/veroeffentlichungen/fachberichte/fachb07/fb07_start.htm

Risikobewertung bei Cyanobakterien

Der Bericht der Sechsten Internationalen Tagung über toxische Cyanobakterien, die vom 21. bis 27.06.2004 in Bergen, Norwegen, stattfand, liegt als WaBoLu-Heft 02/05 unter dem Titel "Current approaches to cyanotoxin risk assessment, risk management and regulations in different countries" in englischer Version vor. Cyanobakterien werden umgangssprachlich auch als blaue oder blaugrüne Uralgen bezeichnet und können Gifte bilden, die unter anderem das menschliche Nervensystem angreifen und schädigen können. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 36 Ländern diskutierten über den Kenntnisstand zu Gesundheitsgefahren durch toxische Cyanobakterien und über die Implementierung von Regulierungsprozessen sowie die Risikobewertung und das Risikomanagement in den verschiedenen Ländern.

<http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-1/2910.pdf>

Umwelt- und Gesundheitsschutz bei Bauprodukten

Der Forschungsbericht enthält Vorschläge, wie Umwelt- und Gesundheitsaspekte in neu zu erarbeitenden Normen im Zuge der Umsetzung der EG-Bauproduktenrichtlinie berücksichtigt werden können.

<http://www.umweltbundesamt.org/fpdf-1/2884.pdf>

Können Toner die Gesundheit beeinträchtigen?

In den letzten fünf Jahren haben Ärzte dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) rund 90 Fälle gemeldet, in denen nach der Benutzung von Laserdruckern und Kopierern überwiegend allergische Reaktionen aufgetreten sind. Wissenschaftliche Studien, die sich mit der Wirkung von Tonerstaub auf den Menschen beschäftigen, liegen bisher nicht vor. Das BfR hat eine Pilotstudie zur Prüfung möglicher Zusammenhänge zwischen dem Einsatz von Tonern und gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Auftrag gegeben.

<http://www.bfr.bund.de/cms5w/sixcms/detail.php/6327>

12. WaBoLu-Innenraumtage: Mikrobielle und chemische Verunreinigungen

Vom 02. bis 04.05.2005 fanden im Umweltbundesamt in Berlin die 12. WaBoLu-Innenraumtage unter dem Titel "Chemische und mikrobiologische Verunreinigungen im Innenraum" statt. Themen waren unter anderem die Sanierung von Schimmelpilzbefall und die Untersuchung der Emissionen aus verschiedenen Materialien und Bauprodukten. Des Weiteren wurden Fallbeispiele aus der Praxis vorgestellt. Der Tagungsbericht ist in der Schriftenreihe des Vereins für Wasser-, Boden- und Lufthygiene e.V., Band 117, erschienen und kann online bestellt werden. Eine Kurzfassung des Tagungsberichts ist 2005 im Bundesgesundheitsblatt (Band 48, Heft Nr. 11, S. 1296-1303) erschienen.

http://www.wabolu.de/output/veroeff_6.php

<http://www.springerlink.com/openurl.asp?genre=article&iissn=1436-9990&volume=48&issue=11&spage=1296>

--- zurück ---

3) INTERNATIONALES

Internetseite des WHO-Kooperationszentrums zur Überwachung der Luftqualität und Bekämpfung der Luftverschmutzung im Umweltbundesamt aktualisiert

Die Internetseiten des WHO-Kooperationszentrums im Umweltbundesamt wurden zum Anfang des Jahres 2006 aktualisiert. Als PDF-Dateien verfügbar sind der neu aufgenommene Newsletter Nr. 36 vom Dezember 2005, aktualisierte Zusammenstellungen von Tagungen und Konferenzen in 2006/2007 und eine ausgewählte Liste mit Links zu Organisationen, Programmen und Projekten.

<http://www.umweltbundesamt.de/whocc/titel/titel21.htm>

Grünbuch der EU-Kommission zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung

Eine schlechte Ernährung und mangelnde Bewegung zählen zu den wichtigsten Ursachen für schwerwiegende Erkrankungen in Europa. Die Europäische Kommission ergreift deshalb Maßnahmen zur Eindämmung der Fettleibigkeit. Am 8. Dezember 2005 leitete sie mit der Veröffentlichung des "Grünbuchs zur Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung" ein europaweites Konsultationsverfahren ein. Die Ergebnisse der öffentlichen Konsultation sollen in ein Konzept zur Bekämpfung der Adipositas einfließen, vor allem in Hinblick auf die Ergänzung, Unterstützung und Koordinierung bereits bestehender nationaler Maßnahmen.

http://europa.eu.int/comm/health/ph_determinants/life_style/nutrition/nutrition_de.htm

http://europa.eu.int/comm/health/ph_determinants/life_style/nutrition/documents/nutrition_gp_de.pdf

Klimawandel und Gesundheit: WHO-Regionalbüro für Europa ruft Gesundheitssektor zu sofortigem Handeln auf

Auf dem Klimagipfel der Vereinten Nationen Anfang Dezember 2005 in Montreal, Kanada, stellte das WHO-Regionalbüro für Europa einen neuen Bericht des Forschungsprojekts "Klimaveränderungen und Anpassungsstrategien zum Schutz der menschlichen Gesundheit (cCASHh)" vor. cCASHh wird von der Europäischen Kommission finanziert und vom WHO-Regionalbüro für Europa koordiniert und setzt bei der Beobachtung der gegenwärtigen Auswirkungen der Klimaveränderungen und -schwankungen in der gesamten Europäischen Region der WHO an. Es ist die erste länder- und sektorübergreifende Studie, die sich mit Sofortmaßnahmen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung befasst.

http://www.who.dk/eprise/main/WHO/MediaCentre/PR/2005/20051205_1?language=German

So viel Nutzen bringt das Schweizer APUG

Wie hoch der volkswirtschaftliche Nutzen eines nationalen Programms zu Umwelt und Gesundheit sein kann, zeigt eine jetzt vorliegende Studie. Seit 1997 - so das Ergebnis - hat das Schweizer Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit bei Kosten von 14 Millionen Franken im Bereich Gesundheit einen Nutzen von fast 20 Millionen Franken erwirkt. Der größte Anteil des errechneten Nutzens fällt mit knapp 60% im Bereich Wohnen an (davon Rauchen 33% oder gut 6 Millionen Franken, Hitzebelastung 23% oder 4,6 Millionen Franken), der zweitgrößte im Bereich Mobilität (knapp 30%).

http://www.apug.ch/d/aktuell/Monat0511_0_1.php

--- zurück ---

4) BROSCHÜREN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Broschüre "Umwelt und Gesundheit in Deutschland - Beispiele aus dem täglichen Leben. Ausgabe 2005"

Die 2004 gemeinsam von Bundesamt für Strahlenschutz, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Bundesinstitut für Risikobewertung, Robert Koch-Institut und Umweltbundesamt erstmalig herausgegebene Broschüre ist in der aktualisierten Auflage im Dezember 2005 erschienen. Sie informiert über die Themen Wohnen, Straßenverkehr, Lärm, Sonnenbaden, Badegewässer, Lebensmittel, Trinkwasser sowie das Stillen von Säuglingen. Die Broschüre gibt konkrete Hinweise, was gegen umweltbedingte Gesundheitsrisiken getan werden muss und kann.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-076.pdf>

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=2975

UmweltMedizinischer InformationsDienst - UMID 3/2005 und 4/2005

Der UMID 03/2005 berichtet unter anderem über Flammenschutzmittel in Frauenmilch, Sommersmog, die Neuberufung der Trinkwasserkommission und umweltepidemiologische Studien der Länder. Der UMID 04/2005 informiert über die gesundheitliche Bewertung von Bioaerosolen aus der Intensivtierhaltung, Bestrahlung von Lebensmitteln, Umwelthormone, das Deutsche Mobilfunk Forschungsprogramm, Materialien zur Risikokommunikation in Behörden, die HIV-/AIDS-Situation in Deutschland und aktuelle Broschüren zum Thema Umwelt und Gesundheit.

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/3-05/index.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/umid/4-05/index.htm>

Leitfaden zur Sanierung bei Schimmelpilzbefall

Der vom Umweltbundesamt herausgegebene "Leitfaden zur Ursachensuche und Sanierung bei Schimmelpilzwachstum in Innenräumen" richtet sich an Fachleute, die mit der Sanierung von Schimmelpilzbefall in Gebäuden befasst sind, sowie an Wohnungsunternehmen und Behörden. In ihm werden die Ursachen für das Auftreten von Schimmelpilzbefall ausführlich dargestellt und mögliche Sanierungsmaßnahmen detailliert beschrieben. Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden wertvolle Hinweise, wie durch richtiges Lüften und Heizen Schimmelpilzbefall vermieden werden kann. Sie erfahren, was sie selbst zur Beseitigung von Schimmelpilzen tun können und wann eine Fachfirma die Sanierung übernehmen sollte.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-052.pdf>

<http://www.apug.de/archiv/pdf/Schimmelpilzsanierungsleitfaden.pdf>

Broschüre "Kinder, Kinder! - Was hat die Umwelt mit der Gesundheit zu tun?"

Umwelteinflüsse spielen für die Gesundheit eine wichtige Rolle - vor allem bei Kindern. Die Broschüre bietet Informationen zum Einfluss von Luft, Wasser, Lärm, Sonnenlicht, Handystrahlen und anderen Faktoren und gibt Tipps, wie gesundheitliche Belastungen vermieden werden können. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden bei: Umweltbundesamt c/o GVP Gemeinnützige Werkstätten Bonn, In den Wiesen 1-3, 53227 Bonn, oder im Internet herunter geladen werden.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-044.pdf>

http://www.apug.de/archiv/pdf/Kinder_Kinder.pdf

Umwelt und Gesundheit im Unterricht

"Voll auf die Ohren", "Mir stinkt's" und "Alles klar" - so lauten die Titel der neuen Bildungsmaterialien zu Umwelt und Gesundheit, die das Bundesumweltministerium gemeinsam mit dem Umweltbundesamt für Schüler und Schülerinnen zwischen 12 und 15 Jahren veröffentlicht hat. Sie vermitteln Wissenswertes über Lärm und Lärmschutz, die Reinhaltung der Innenraumluft sowie die Qualität von Badegewässern und bieten Anregungen für Spiele, Experimente und Untersuchungen. Die Arbeitsblätter können im Internet kostenlos herunter geladen werden.

http://www.bmu.de/pressearchiv/15_legislaturperiode/pm/35884.php

http://www.bmu.de/gesundheit_und_umwelt/bildungsservice/umwelt_und_gesundheit/aktuell/35737.php

Feinstaub - Magazin des Bundesumweltministeriums

Das Magazin des Bundesumweltministeriums informiert über das Problem der Verschmutzung der Atemluft durch giftige Abgase und gesundheitsschädliche Staub- und Rußpartikel - den so genannten Feinstaub (PM10) - sowie über die neuen EU-Grenzwerte, die seit der Jahreswende 2004/2005 gelten. Das Magazin kann kostenlos angefordert oder im Internet herunter geladen werden.

<http://www.bmu.de/verkehr/downloads/doc/6801.php>

Anwenderleitfaden "Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität"

Im Anwenderleitfaden zur nachhaltigen Mobilität des Umweltbundesamtes ist zusammengestellt, an welchen Zielen sich eine Kommune, die ein nachhaltiges Verkehrssystem anstrebt, orientieren soll. Die Orientierungshilfe deckt alle für den Verkehr wichtigen Fragestellungen von der Siedlungsentwicklung bis zur Gesundheitsvorsorge ab. In der Broschüre sind die bisherigen Erfahrungen zusammengestellt. Sie bietet Hilfestellung und Anschauungsmaterial für Städte, aber auch für engagierte Bürgerinnen und Bürger.

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=2966

[--- zurück ---](#)

5) INTERNETSEITEN

Was tut meine Stadt gegen Feinstaub?

Das Umweltbundesamt hat die Internet-Adressen der Luftreinhalte-, Aktions- und Maßnahmeplänen der Bundesländer, Städte und Gemeinden unter dem Titel "UBALLL - UmweltBundesAmt Liste Luftreinhalteplan Links" zusammengestellt. Damit können sich alle Bürgerinnen und Bürger nun schnell und aktuell darüber informieren, was an ihrem Wohnort getan wird, wenn Luftqualitätsgrenzwerte überschritten werden.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-073.pdf>

<http://www.uba.de/Luftreinhalteplaene>

Internetportal "REACH-info"

Das Umweltbundesamt (UBA) stellt mit dem Internetportal "REACH-info" eine umfassende Materialsammlung zur neuen EU-Chemikalienpolitik REACH speziell für Anwender zur Verfügung. Das Angebot eignet sich auch als Informationsquelle für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Broschüre "REACH für Anwender" ist kostenlos zu beziehen beim Zentralen Antwortdienst des UBA, Postfach 14 06, 06813 Dessau; Fax: +49 (0)340 2103 - 2285 oder +49 (0)30 8903 - 2912; e-mail: info@umweltbundesamt.de oder im Internet herunter zu laden.

<http://www.umweltdaten.de/uba-info-presse/pi05/pd05-067.pdf>

<http://www.reach-info.de/>

Linksammlung zu "Lärm und Gesundheit"

Lärm ist für viele Menschen das Umweltproblem "Nummer eins". Lärm ist ein ernst zu nehmender Stressfaktor und kann zu erheblichen Gesundheitsbelastungen führen. In der Linksammlung wurden vom GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit aktuelle Seiten mit Informationen zu Physik, Messtechnik, Wirkungen und Maßnahmen gegen Lärm zusammengestellt.

http://www0.gsf.de/flugs/links_laerm.phtml

Kommentierte Linksammlung: Duftstoffe und "Lufterfrischer"

Etwa 3.000 Duftstoffe werden Schätzungen zufolge von der Industrie in Wasch-, Reinigungs- und Pflegemitteln, im Lebensmittelbereich, in Kosmetika

und für den Gebrauch in der Innenraumluft eingesetzt. Nach wie vor ist aber der Wissensstand zu gesundheitlichen Risiken von Duftstoffen nicht ausreichend. Das GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit stellt mit einer kommentierten Linksammlung umfangreiche Informationen aus Forschung und Behörden, aus der Industrie sowie Hintergrundinformationen zum Thema Duftstoffe und "Lufterfrischer" bereit.

http://www0.gsf.de/flugs/links_duftstoffe.phtml

Online-Spiele zu Umwelt und Nachhaltigkeit

Die Schweizer Internetseite www.umweltspiele.ch bietet eine kommentierte Sammlung von frei zugänglichen Online-Spielen zu Umwelt und Nachhaltigkeit. Verschiedene Spieltypen (Quiz, Puzzle, Comics, Aktion) führen die Kinder und Jugendlichen spielerisch an Themen wie Sicherheit im Verkehr, Lärm und Ernährung heran. Für Lehrkräfte gibt es Unterrichtstipps.

<http://www.umweltspiele.ch/>

Datenbank zu Einwirkungen elektromagnetischer Felder

Die neue Datenbank bietet unter www.emf-portal.de kostenlosen Zugriff auf umfangreiche Informationen zu den Einwirkungen elektromagnetischer Felder. Die Entwicklung der Datenbank am Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit (femu) der Technischen Hochschule Aachen wurde vom Bundesamt für Strahlenschutz gefördert.

<http://www.bfs.de/bfs/presse/pr05/pr0525.html>

<http://www.emf-portal.de>

[--- zurück ---](#)

6) TERMINE / VERANSTALTUNGEN

Fortbildung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, Berlin, 22.- 24.03.2006

Die Veranstaltung zu den Themen Verbraucherschutz, Umweltmedizin, Gesundheitsschutz und Infektionsschutz richtet sich vorrangig an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Medizinal-, veterinärmedizinischen und chemischen Untersuchungsämter sowie an die Hygienebeauftragten der Krankenhäuser.

<http://www.apug.de/archiv/pdf/OEGD-Fortbildung-2006.pdf>

[--- zurück ---](#)

7) IMPRESSUM

Hrsg. :
APUG-Geschäftsstelle
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06813 Dessau
apug@uba.de

Redaktion:
Christiane Bunge

Diese Nachricht erhalten Sie aufgrund Ihres Eintrags in unseren Verteiler. Wenn Sie diese Dienstleitung nicht mehr in Anspruch nehmen möchten oder sich Ihre eMail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte auf

<http://www.apug.de/newsletter/index.htm>. Dort können Sie den Newsletter abbestellen oder uns Ihre neue Adresse mitteilen.

[--- zum Dokumentanfang ---](#)